

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 48-49 (1998-1999)
Heft: 189

Rubrik: Münzkabinette der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schenkung Professor Dietrich Schwarz – Französische Gold- und Silbermünzen aus dem Mittelalter für die Zentralbibliothek Zürich

Die Zentralbibliothek Zürich besitzt eine bedeutende Münzsammlung, deren Geschichte eng mit der alten Zürcher Stadtbibliothek verwoben ist und in das 17. Jahrhundert zurückreicht.

Seit 1935 ist die Münzsammlung der Zentralbibliothek im Schweizerischen Landesmuseum deponiert. Während der Bestand des Schweizerischen Landesmuseums sich weitgehend auf Schweizer Münzen beschränkt, handelt es sich bei der bibliothekseigenen Sammlung um eine Universalsammlung. Die beiden Sammlungsbestände ergänzen sich harmonisch.



Abb. 1: Jean le Bon, Mouton d'or (1355).

Die Sammlung der Zentralbibliothek umfasst heute rund 23 000 Münzen. Darunter finden sich bedeutende Serien oberitalienischer, süddeutscher und elsässischer Münzen. Eine wesentliche Lücke bestand jedoch bisher im Bereich der mittelalterlichen Münzen Frankreichs.

Die Schenkung von Professor Dietrich Schwarz schliesst diese Lücke. Schon der Student vermisste die für die mittelalterliche Münzgeschichte so wichtigen französischen Gepräge. Später, als er an der Universität Zürich Mittelaltergeschichte und historische Hilfswissenschaften lehrte, legte er den Grundstein seiner Sammlung, die er nun der Zentralbibliothek schenkt.

Die Schwarz'sche Sammlung umfasst 39 Gold- und 33 Silbermünzen aus der Zeit um 1250 bis Mitte 15. Jahrhundert. Unter den ältesten Münzen finden sich die ersten Groschen, «Gros tournois» genannt, geprägt von Louis IX. dem Heiligen im Jahr 1266. Diesen folgt eine repräsentative Auswahl der Prägungen französischer Könige von Philippe IV.

le Bel (1285–1314) bis Louis XI. (1461–1483), wobei die Goldprägungen praktisch vollständig vertreten sind (Abb. 1). Auch die wichtigsten Silber- und Billonprägungen sind vorhanden. Bemerkenswert sind neben der ausserordentlich seltenen Goldkrone von Philippe VI. de Valois aus dem Jahr 1340 (Abb. 2) auch verschiedene, in bezug auf ihren Erhaltungszustand ebenso rare Silber- und Billonmünzen. Den Reiz der französischen Münzen des



Abb. 2: Philippe VI. de Valois, Ecu d'or (1340).

Mittelalters mag für den Sammler nicht nur der historische Wert und Gehalt, sondern auch die künstlerische Qualität dieser Meisterwerke der französischen Gotik ausgemacht haben.

Die Münzreihe der Sammlung Professor D. Schwarz endet mit den Groschen von Louis XI. aus dem Jahr 1461. Die Goldprägungen Louis XI. und seiner Nachfolger fehlen zwar in der Bibliothekssammlung, sind jedoch in der Sammlung des Landesmuseums – dank dem Münzschatz von Ueberstorf, Kanton Fribourg – gut vertreten. Ein Drittel der 511 Münzen dieses Münzfundes sind französische Goldstücke aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Sie repräsentieren praktisch die gesamte Goldprägung von Louis XI. (1461–1483) bis François I. (1515–1547)¹.

Die Kompatibilität der Sammlungen in numismatischer und wissenschaftlicher Hinsicht ist kein Zufall. Professor Dietrich Schwarz war in seiner Eigenschaft als Konservator des Münzkabinetts massgeblich am Erwerb des Münzfundes von Ueberstorf im Jahr 1946 durch das Schweizerische Landesmuseum beteiligt. Die der Zentralbibliothek nun geschenkte Sammlung schliesst eine empfindliche Lücke. Denn schweizerische Geldgeschichte ohne Berücksichtigung der Prägetätigkeit und Geldwirtschaft der Nachbarländer ist nicht denkbar.

Hortensia von Roten

1 Vgl. O. Perler, La trouvaille d'Ueberstorf (Ct. de Fribourg), SNR 32 (1946), S. 22–44 und Dietrich W. H. Schwarz, Der Münzfund von Ueberstorf, Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich 1946, S. 57–62.